

15. (14) Die Abreise der Familie des Antenor.

Die Gattin Theano steht rechts vor der Thür des Palastes, vor welcher zum Zeichen der Schonung ein Parderfell hängt, sie streckt ihre Hand aus über ihre beiden auf einem Panzer und Stein sitzenden jungen Söhne, Glaukos und Eurymachos; Antenor in Reisekleidung sitzt in Gedanken versunken bei ihnen und seine Tochter Krino, mit einem Säugling auf dem Arm, schreitet hinter zwei Dienern her, die einen Kasten auf ein Pferd laden, auf welchem bereits ein Knabe sitzt.

H. 12", Br. 17" 10'''.

16. (15) Gesamttabelleau der Gemälde auf der rechten Seite der Lesche.

Die Mauer von Troja scheidet die Darstellung in zwei Hälften; oben in der Mitte sieht man Epeus die Mauer einreißen und die vier Frauen auf dem Ruhebett, rechts unten auf der Küste den Abbruch des Zeltes des Menelaos und Vorkehrungen zur Abfahrt, links unten die Abreise der Familie des Antenor.

H. 9" 3''', Br. 15" 10''' d. Pl.

16. Dasselbe Werk.

Zum Unterschied vom vorigen wollen wir es den „Römischen Polygnot“ nennen. Es ist ein ganz neues Werk, in weit grösserem Format und erschien in zwei Abtheilungen, jedoch ohne Bezeichnung als solche, 1826 und 1829 in Gross Querfolio-Format.

Der Titel lautet: *Peintures de Polygnote à Delphes, dessinées et gravées d'après la description de Pausanias. Par F. et J. Riepenhausen. Rome 1826. 1829.* Hinter der Vorrede steht: *Imprimé à Rome par Phil. et Nicol. de Romanis.* Die erste Abtheilung enthält auf 20 Tafeln incl. des Titelblatts mit 29 Bildern lib. 10. c. 28—31, die zweite auf 18 Tafeln lib. 10. c. 25—27. Die erste Abtheilung ist ganz neu, die zweite behandelt meist dieselben Gegenstände der ersten oder deutschen

Ausgabe, aber ganz neu und abweichend. Im Ganzen ist die Behandlung wohl correcter und treuer, jedoch moderner, weniger charakteristisch, weniger Geist als Routine, ein entschiedener Rückschritt. — Als Text ist jeder Abtheilung eine kurze Erläuterung vorgeheftet.

Wir verdanken diese Beschreibung der Güte des Herrn Prof. Unger in Göttingen; wir selbst haben die römische, in Deutschland wenig bekannte Ausgabe des Polygnot noch nicht gesehen.

17. Die Darstellungen zu Virgils Aeneide der Herzogin v. Devonshire. 1820.

H. 4'' 6''', Br. 6'' 6'''.

Wir besitzen von dieser seltenen, oben rechts numerirten Folge nur 6 Blätter, die Nummern 1, 3, 4, 5, 6, 8. In den Handel ist sie nicht gekommen, da bekanntlich der Kupferstecher Gmelin die Kupfer zu diesem Prachtwerk gestochen hat. Riepenhausens Blätter, obschon gut ausgeführt, scheinen keine Berücksichtigung gefunden zu haben.

Unser Exemplar hat keine weitere Schrift als den Namen des Künstlers links unter der Darstellung und römische Ziffern oben rechts.

Wir geben in Kürze den Inhalt der Blätter an:

1. (I.) Abreise. Ein alter und junger Mann, auf Mauleseln reitend, verlassen ein Haus, aus dessen Thür rechts ein Maulthiertreiber hervortritt.
2. (III.) Beide Männer, aus einem Kahn an's Land gestiegen, löschen ihren Durst an einer Fontaine mit einer Nymphe.
3. (IV.) Begrüssungsscene. Beide in der Thür eines Hauses stehend, begrüßen und laden drei Männer ein, deren Pferde links ein Knecht hält.
4. (V.) Bewillkommnungsscene. Acht Figuren; zwei Paare umarmen sich. Der Greis freudig erstaunt, tritt rechts zur Thür hervor.